

Preis für drei Projekte der Friedenserziehung

Der Peter-Becker-Preis für Friedens- und Konfliktforschung wurde in Marburg verliehen

Der Peter-Becker-Preis wurde am Freitag in der Alten Aula der Marburger Universität vergeben.

von Manfred Hitzeroth

Marburg. Der von dem Marburger Anwalt Dr. Peter Becker gestiftete Preis wird alle zwei Jahre vergeben. Er ist einer der am höchsten dotierten Preise für die Friedens- und Konfliktforschung. Mit dem Peter-Becker-Preis für Friedens- und Konfliktforschung wurden in diesem Jahr drei Preisträger ausgezeichnet. Geehrt werden Professor Gavriel Salomon von der Universität Haifa (Israel) für sein Lebenswerk als Friedenspädagoge sowie das Minds of Peace Experiment von Dr. Sapir Handelman (Harvard) und das Day Care Center for Arab and Jewish Children at Risk in Jaffa, vertreten durch Lara Sirrin.

Die Laudatio auf die Preisträger hielt der letzte Preisträger Uli Jäger vom Institut für Friedenserziehung, der vor zwei Jahren den Preis in Marburg entgegengenommen hatte. Der Titel seiner Lobrede hieß „Friedenserziehung im 21. Jahrhundert“.

Zunächst machte Jäger deutlich, wie wichtig die mit der Auszeichnung verbundene Preisdotierung für das Tübinger Pro-

jekt gewesen sei. „Mit Hilfe des Preisgelds war es möglich, ein ‚Radio für den Frieden‘-Projekt in der Stadt Abidjan (Elfenbeinküste) zu entwickeln“, erklärte Jäger.

Nun wurde Jäger aber vom Geehrten zum Ehrenden. Zunächst beschäftigte er sich in seiner Laudatio mit Gavriel Salomon, der für sein Lebenswerk ausgezeichnet wurde. „Gavi Salomon ist ein Wissenschaftler, der wertvolle theoretische Impulse für die Analyse der verschiedenartigen Begegnungsformen zwischen Israelis und Palästinensern gab“, sagte Jäger. Zudem habe er als eine Art „Rufer in der Wüste“ mit seinem Schaffen den Friedensprozess im Nahen Osten ermutigt.

Außerdem finde Salomon als Lehrer mit verantwortungsvollen und manchmal auch provozierenden Worten meistens zu den Herzen und Hirnen seiner Zuhörerschaft. Jäger machte deutlich, dass auch die Tübinger Friedenspädagogen zu großen Teilen nach den von Salomon in seinem 2002 publizierten Handbuch der Friedenserziehung vorgehen würden.

Ein weiterer Preisträger war das „Tagespflege-Center für arabische und jüdische Kinder“ in der israelische n Stadt Jaffa. Dort werden täglich nach der Schule rund 50 Kinder aus sozial benachteiligten Familien im Al-

ter zwischen sechs und 14 Jahren betreut. Das Besondere an dem Konzept: Dort werden Kinder aus Familien mit jüdischer, muslimischer und christlicher Religion gemeinsam betreut.

Auch wenn dort nur vergleichsweise wenige Kinder betreut würden, sei der Preis für dieses Betreuungskonzept dennoch gerechtfertigt, meinte Jäger. Denn dort würden im Kleinen Muster des nicht-gewalt-

tätigen Verhaltens eingeübt und diese praktische Friedenserziehung schon im Kindesalter sei sicher für die Zukunft sehr wirkungsvoll.

Einen letzten Preis gab es für das von Sapir Handelman angestoßene „Friedensgedanken-Experiment“. Handelman hatte 2009 das „Minds of Peace“-Projekt INs Leben gerufen. Dabei geht es um die Erarbeitung einer Art Graswurzel-Diploma-

tie im Kleingruppengespräch zwischen Israelis und Palästinensern.

Teams von jeweils fünf bis sechs Israelis und Palästinensern leben dabei für drei Tage gemeinsam unter einem Dach und versuchen, zu einer gegenseitigen Verständigung im Privaten zu kommen, die irgendwann in Zukunft den Kreislauf von wechselseitiger Gewalt beenden könnte.



Die Preisträger (von links) Dr. Sapir Handelman, Professor Gavriel Salomon und Lana Sirri freuten sich mit Stifter Dr. Peter Becker und Uni-Präsidentin Professorin Katharina Krause sowie dem Konfliktforscher Professor Mathias Bös..

Foto: Manfred Hitzeroth